

# Call for Papers

**Was war die Habsburgermonarchie? 16.–20. Jahrhundert/**

**What was the Habsburg Monarchy? 16th–20th centuries:**

Tagung des Forschungsbereichs Habsburgermonarchie des Instituts für Neuzeit- und  
Zeitgeschichtsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften,  
Wien, 8. bis 9. Oktober 2020

Was war die Habsburgermonarchie? Und was tun Historikerinnen und Historiker, wenn sie sich mit deren Geschichte beschäftigen? Diese fundamentalen Fragen greift eine Tagung des Instituts für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung (Forschungsbereich Habsburgermonarchie) der ÖAW von 8. bis 9. Oktober 2020 in Wien auf. Beabsichtigt ist, ein Forum zu bieten, in dem neueste Erkenntnisse zum Gesamtgefüge der Habsburgermonarchie über Epochengrenzen und Fachgebiete hinaus in einem großen Kontext diskutiert werden.

Trotz aller in den letzten Jahren vorgelegten innovativen Einzelstudien existiert kein Konsens über das staatliche Konzept, das gemeinhin mit dem Begriff „Habsburgermonarchie“ bezeichnet wird. Um die verschiedenen Erzählstränge angesichts aktueller geschichtswissenschaftlicher Diskurse über politische Großräume im internationalen Umfeld auf den Prüfstand zu stellen, liegt eine Bestandsaufnahme und kritisch-reflexive Inventur der Interpretationsweisen, Begriffe und Forschungskonzepte nahe, mit denen an die Geschichte der Habsburgermonarchie als einer vom 16. bis 20. Jahrhundert bestehenden politisch-sozialen Ordnung herangegangen wird.

Ob die Habsburgermonarchie in den unterschiedlichen Zeiträumen ihrer Existenz als eine dynastische Machtakkumulation des Hauses Österreich, eine monarchische Union von Ständestaaten, als eine föderale Ordnung, eine zusammengesetzte Monarchie (*composite monarchy*), ein *fiscal-military state*, eine Großmacht im europäischen Mächtekonkordat, als ein Imperium/empire, ein Einheitsstaat, eine Doppelmonarchie oder *failed state* – um nur einige Interpretationen zu nennen – eingeordnet wird, führt zu jeweils anderen Fragestellungen und hat eine jeweils unterschiedliche Gewichtung der Faktoren innere Verfasstheit, außenpolitische Machtambitionen, Zentrum-Peripherie-Relationen sowie Zäsuren und Kontinuitäten zur Folge.

- Inwiefern ist es sinnvoll, über ein **Bestehen** der Habsburgermonarchie vor der in den 1520er Jahren begründeten Union der österreichischen, böhmischen und ungarischen Länder zu sprechen, und welche Folgen für die Interpretation und Fragestellungen ergeben sich daraus?
- Welche **Bezeichnungen** waren für die „Habsburgermonarchie“ über die Jahrhunderte in Gebrauch? Existieren hier Unterschiede in Eigen- und Fremdbezeichnungen?
- Auf welche als besonders charakteristisch wahrgenommenen **Aspekte** im Gefüge dieses Staatswesens deuten jene **Begrifflichkeiten** hin, die seit 1918 und insbesondere in der jüngeren Vergangenheit in der Geschichtswissenschaft verwendet werden?
- Inwiefern stellten sich **Dynastie, Hof und weitere Sozialformationen** als Garanten der Dauerhaftigkeit der Habsburgermonarchie dar?
- Wie sollen charakteristische **Merkmale** der Habsburgermonarchie – vor allem die dynastische Einheit der Casa d’Austria, die Überlappung mit dem politischen System des Heiligen Römischen Reiches und des Deutschen Bundes oder der Dualismus seit 1867 – (vergleichend) eingeordnet und konzeptualisiert werden?
- Welche **Erinnerungsorte** sind bestimmend und identitätsbildend für die Wahrnehmung der Monarchie nach innen und von außen, zeitgenössisch und in der Nachbetrachtung?

Wie die kurz umrissenen Problemfelder zeigen, stehen Fragen nach der Verfasstheit und den Kohäsionskräften der Habsburgermonarchie (und ihrer Subsysteme), nach Staatlichkeit, Herrschaft, Repräsentation und Partizipation, Wahrnehmung durch die Zeitgenossen sowie letztlich auch nach Identitäten im Mittelpunkt der Wiener Tagung.

Abstracts im Umfang von max. 350 Wörtern können in deutscher und englischer Sprache **bis spätestens 30. November 2019** eingereicht werden. Zusätzlich bitten wir um Übermittlung einer Kurzbiographie.

Bitte richten Sie Ihre Themenvorschläge an:

William D. Godsey/Barbara Haider-Wilson/Ulrike Harmat

Institut für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung

Hollandstraße 11–13/1. Stock,

A-1020 Wien

E-Mail: [william.godsey@oeaw.ac.at](mailto:william.godsey@oeaw.ac.at)